



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Leipzig-Stadt e.V.**

Obst schnippeln in der
Kinderküche, Fotos:
Heimrich & Hannot GmbH

**Neues
aus unserem
Verband**

KINDER SIND UNSERE ZUKUNFT!

EIN GESPRÄCH MIT ENRICO BARTHEL, LEITER DER AWO-KINDERTAGESSTÄTTE »KINDERLAND« IN LEIPZIG-GRÜNAU, ÜBER SEINE ARBEIT, HERAUSFORDERUNGEN UND ERFOLGE.

Herr Barthel, Sie leiten die AWO-Kindertagesstätte Kinderland in Leipzig-Grünau. Was ist das Besondere an Ihrer Einrichtung?

Wir haben 156 Plätze für Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder. 15 Plätze davon sind Integrationskindern vorbehalten. Das sind Kinder, die besonders gefördert werden müssen. Meine 20 Mitarbeiter*innen und ich verfolgen ein ganzheitliches pädagogisches Konzept mit einem sogenannten Situationsansatz.

Was heißt das genau?

Dass wir die Impulse der Kinder aufnehmen und in den Tagesablauf integrieren. Wenn beispielsweise im Morgenkreis, das ist eine kleine Gesprächsrunde zum

Wochenstart, ein Kind erzählt, dass es Äpfel gepflückt hat und es frischen Apfelmus gab, können wir das Thema aufgreifen. Eine Möglichkeit ist, dass wir einen Spaziergang zu einer Streuobstwiese machen oder dass wir aus vorhandenen Äpfeln zusammen mit den Kindern in unserer Kinderküche Apfelmus kochen. Die Kinderküche ist mit niedrigen Möbeln ausgestattet, sodass die Kinder bequem mithelfen können.

Wofür steht die Kita »Kinderland« außerdem?

Wir sind eine Kindertagesstätte mit Sprach-Schwerpunkt und haben eine Logopädin mit einer halben Stelle beschäftigt. Sie leitet unsere Mitarbeiter*innen an, die sprachliche Entwicklung der Kinder zu verbessern. Beispielsweise haben wir in jedem Gruppenraum eine Rucksack-Bibliothek, einen mit Büchern gefüllten Rucksack, aus dem sich die Kinder Bücher ausleihen können.

Stolz bin ich, dass wir eine Kindersauna haben, die regelmäßig von den Kindern genutzt wird. In unserer Fußball-AG trainieren die Kinder nicht nur den Sport, sondern auch Fairness und Teamfähigkeit – finde ich wichtig! Da nutze ich gleich mal die Gelegenheit für einen Aufruf:

Wir suchen für unsere Fußball-AG aktuelle eine/n neue/n ehrenamtliche/n Trainer*in. Interessentinnen und Interessenten melden sich gern bei mir.



Ausruhen nach dem Schwitzen: Ruheraum der Kita »Kinderland« in Leipzig-Grünau



Die AWO-Kindertagesstätte »Kinderland« Leipzig Grünau. Foto: Heimrich & Hannot GmbH

Was läuft gut, wofür sind Sie dankbar?

Ich bin dankbar für mein tolles Team! Meine Kolleginnen, Kollegen und ich arbeiten auf Augenhöhe miteinander, mit den Eltern und auch mit unserem Träger, der AWO Leipzig-Stadt. Wir können uns unsere Arbeit sehr selbstbestimmt und eigenständig gestalten. Ich freue mich immer wieder, wenn die Eltern so zufrieden mit unserer Arbeit und dem guten Klima hier sind, dass sie auch einen weiteren Anfahrtsweg in Kauf nehmen, um ihre Kinder zu uns zu bringen – etwa nach einem Umzug. Das ist ein schönes Kompliment.

Wo liegen die Herausforderungen bei Ihrer Arbeit?

Gut ausgebildete, engagierte und zuverlässige Mitarbeiter*innen zu finden. In den vergangenen Jahren sind viele langjährige Erzieherinnen und Erzieher in Rente gegangen. Der Arbeitsmarkt ist quasi leergefegt, deshalb bilden wir auch aus, um uns unseren eigenen Nachwuchs zu sichern. Außerdem sind anstehende Sanierungen eine Dauer-

herausforderung. Unsere Kita gibt es seit 1980 und wir haben immer noch Bäder, die auf dem Stand von vor 39 Jahren sind. Ich hoffe sehr, dass wir 2020 zwei Bäder modernisieren können. Das ist dringend nötig.

Was wünschen Sie sich von der Politik?

Ganz klar: Den Betreuungsschlüssel zu senken: 1:10 für Kindergarten und Hort, 1:5 für Kinderkrippe. Das wäre ein großer Fortschritt für Erzieher*innen wie Kinder. Kinder sind nun mal unsere Zukunft, je besser wir sie in der Kita fördern können, desto besser starten sie ins Leben. Außerdem ist es im Wettbewerb um gut ausgebildetes Fachpersonal wichtig, überall nach Tarif zu be-

zahlen. Und wir müssen weiter in Gebäude investieren und modernisieren. Dafür braucht es ausreichend Geld.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Enrico Barthel (47) ist Diplom-Sozialpädagoge (FH), arbeitet seit 19 Jahren bei der AWO Leipzig-Stadt und hat vor 13 Jahren die Leitung der Kita »Kinderland« übernommen.



Foto: perelis.com

IM GESPRÄCH MIT DR. JOHANNES RICHTER

Teil 3



Dr. Johannes Richter – Ehrenvorsitzender des AWO Kreisverbandes Leipzig-Stadt e.V., Foto: TNC Production GmbH, Richard Bohn

Im 100. Gründungsjahr der Arbeiterwohlfahrt blickt Ehrenvorsitzender Dr. Johannes Richter für uns zurück. In der ehemaligen DDR war die AWO nicht erwünscht, deshalb wurde sie in Leipzig, wie in anderen ostdeutschen Städten und Kommunen, erst nach der politischen Wende 1990/1991 wiedergegründet. Eine bewegte Zeit.

Lesen Sie in Teil 3 seines Rückblickes, ob und wie sich Ehrenamt und Führungsfunktion aus Richters Sicht verbinden ließen.

Im Jahre 1998 delegierte mich der AWO Landesverband Sachsen e.V. in Person seines Geschäftsführers Hermann Ackner zum ersten CERT-Auditorenlehrgang für das verbands-eigene integrierte Qualitätsmanagement-Konzept an die Bundesakademie der Arbeiterwohlfahrt im Haus Humboldtstein in Remagen. Als ich mich dort als Einrichtungsleiter und gleichzeitiger Kreisvorsitzender vorstellte, schlugen mir Unverständnis und Ablehnung entgegen. Diese Personalunion wurde von den Teilnehmern aus den alten Bundesländern strikt abgewiesen. In ihren Verbänden wäre sie undenkbar. Es seien unterschiedliche Interessenebenen mit viel Konfliktpotenzial bei einer derartigen Verbindung. Verständnis gab es nur von der Teilnehmerin aus den neuen Bundesländern. Ich sah mich in einer Situation, mich wie folgt erklären zu müssen.

Am 14. März 1990 wurde ich von der Gründungsversammlung zum Hauptkassierer im Vorstand der AWO Leipzig-Stadt gewählt. Zum Hauptamt als Einrichtungsleiter kam ich durch Martin Kruse. Auch er war Mitglied des Gründungsvorstandes und nach dem abrupt-

ten Ausscheiden seines Vorsitzenden Horst Grüning von Juni 1990 bis Januar 1991 Vorstandsvorsitzender des Kreisverbandes Leipzig-Stadt, der in dieser Zeit seinen juristischen Status als e.V. wieder ablegte und sich beim AWO Bezirksverband Sachsen-West e.V. eingliederte.

Weil der Bezirksverband das bereits gerontopsychiatrisch geprägte Pflegeheim Thekla als erste stationäre Pflegeeinrichtung quasi als Pilotprojekt in seine Trägerschaft übernehmen wollte, war Herr Kruse in Vorbereitung darauf und wegen des plötzlichen Wegbleibens des bisherigen Heimleiters gezwungen, von Juni bis September 1990 als Leiter des Pflegeheimes zu arbeiten.

Mit der Herausforderung, das Pflegeheim Thekla zur stationären Spezial-einrichtung der Arbeiterwohlfahrt in Westsachsen für eine gerontopsychiatrische Pflege zu entwickeln, motivierte er mich, meine pädagogisch-psychologische Ausbildung in der pathologischen Psychologie anzuwenden und ihn als Einrichtungsleiter abzulösen. So konnte er im Oktober 1990 zum Bezirksverband wechseln, um als stellv. Geschäftsführer die Übernahme weiterer stationärer Pflegeeinrichtungen vorzubereiten.

Im Januar 1991 kamen er und Bernd Dehler als damaliger Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes Sachsen-West e.V. zu mir, um mich zu informieren, dass der bisherige Bezirksgeschäftsführer seiner Funktion entbunden werden und Herr Kruse die Geschäftsführung übernehmen musste. Insofern stehe er nicht mehr als Kreisvorsitzender zur Verfügung. Sie sagten, dass die Übernahme dieser Wahlfunktion durch mich gewissermaßen alternativlos sei. So wählte mich im Februar 1991 der

Kreisvorstand zu seinem Vorsitzenden. Diese ehrenamtliche Tätigkeit übte ich über zwei Wahlperioden hinweg aus.

Bei beiden Wahlterminen verweigerten mir zwei Delegierte ihre Stimme, weil auch sie in der gleichzeitigen Ausübung beider Funktionen beim selben Verband einen Interessenkonflikt sahen. Tatsächlich kam es zu einer objektiven Interessenkollision mit der Umwandlung des Bezirksverbandes zur AWO Senioren- und Sozialzentrum gGmbH Sachsen-West. Als Einrichtungsleiter war ich Arbeitnehmer und als Vorsitzender nach BGB des jetzt wieder juristisch eigenständigen Kreisverbandes Leipzig-Stadt e.V. einer der fünf Gesellschaftsvertreter, sodass der Bezirksvorstand mich aufforderte, den Vorsitz niederzulegen.

Lesen Sie in der kommenden »meeting«-Ausgabe, wie es danach weiterging.

Dr. Johannes Richter gehörte 1990 zum Gründungsvorstand der AWO Leipzig. Von 1990 bis 2013 leitete er das AWO-Pflegeheim Thekla bzw. das AWO Gerontopsychiatrische Pflegeheim »Marie Juchacz«. Johannes Richter war von 1991 bis 1999 und 2004 bis 2008 Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Leipzig-Stadt e.V., seitdem ist er Ehrenvorsitzender.

NEUES AUS DER AWO LEIPZIG-STADT

News + News + News + News + News

Erfolgreicher Ausbildungspartner mit Übernahmegarantie.

Wir sind stolz, dass dieses Jahr in unseren stationären und ambulanten Einrichtungen elf Azubis ihre Altenpflege-Ausbildung erfolgreich abschließen konnten. Direkt im Anschluss haben dreizehn neue junge Frauen und Männer ihre Ausbildung im Seniorenheim Schönau und den ambulanten Pflegeeinrichtungen begonnen.

Sport frei!

Gemeinsam Sport zu machen ist uns wichtig! Ein 150-köpfiges Team hat im Juni 2019 am Firmenlauf Leipzig zusammen mit der AWO Sachsen-West und der AWO Leipziger Land teilgenommen. Vielen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, das hat Spaß gemacht.

Ein herzliches Willkommen!

Herzlich willkommen all unseren neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern! Die AWO Leipzig-Stadt gehört mit 450 Beschäftigten in Senioreneinrichtungen, Kindergärten und Beratungsstellen zu einem der größeren Arbeitgeber in der Stadt. Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit mit Ihnen.

Aktionstag Pflege.

Zusammen mit den anderen Wohlfahrtsverbänden planen wir am 12.05.2020 einen »Aktionstag Pflege«. Wir wollen die schönen Seiten unseres Berufes zeigen, auf die Herausforderungen aufmerksam machen, für bessere Arbeitsbedingungen werben und für ein besseres Image unseres so wichtigen Berufsstandes trommeln.



EIN FROHES FEST

Foto: pexels.com

2019 neigt sich dem Ende zu. Der Vorstand und die Geschäftsführung der AWO Leipzig-Stadt sagen von Herzen Danke für ein arbeits- und ereignisreiches Jahr! Wir wünschen allen unseren Mitarbeiter*innen, Partner*innen, Bewohner*innen, Kindern und Klient*innen eine entspannte und gemütliche Weihnachtszeit.



MACHEN SIE BEI UNS SICHER KARRIERE!

Foto: AWO Leipzig-Stadt

Bei der Arbeiterwohlfahrt steht das Wohl des Menschen im Mittelpunkt – seit 100 Jahren! Die AWO Leipzig-Stadt ist ein sicherer Arbeitgeber in der Region. Wir bilden zuverlässig aus und stehen für eine offene, vertrauensvolle und wertschätzende Unternehmenskultur. Sie möchten Teil unseres Teams sein? Dann bewerben Sie sich bei uns, wir freuen uns auf Sie. Alle offenen Stellenanzeigen finden Sie unter <https://www.awo-leipzig-stadt.de/awo-leipzig/karriere/stellenangebote/>